

„Pfarrkonferenz“ auf dem Landwirtschaftsbetrieb

Erneuerbare Energien – Landwirtschaft ist immer dabei

In der vergangenen Woche trafen sich Pfarrerinnen und Pfarrer aus dem Kirchenkreis Kaufungen, um im Zuge ihrer „Pfarrkonferenz“ den landwirtschaftlichen Betrieb Bollerhey in Schauenburg-Martinshagen kennen zu lernen. Unter dem Thema „Erneuerbare Energien – Landwirtschaft ist immer dabei“, entstanden auf dem Betrieb und anschließend im Gemeindehaus interessante Diskussionen.

Landwirt Bernd Bollerhey stellte den rund 30 Pfarrerinnen und Pfarrern am Vormittag seinen Betrieb vor. Er bewirtschaftet in einer Kooperation mit zwei Berufskollegen rund 300 ha. Zum Betrieb gehört ein Schweinemaststall mit 2 000 Plätzen und seit neun Jahren auch eine 440-kW-Biogasanlage. Bollerhey führte die Gruppe über seinen Betrieb und erklärte, warum er sich dafür entschied eine Biogasanlage auf seinem Betrieb zu integrieren. Ein wichtiger Beweggrund sei vor allem gewesen, den „Abfallstoff“ Gülle noch weiter zu veredeln. Die Biogasanlage mit Schweinegülle, Mist und mit Mais- und Grünroggen-silage betrieben. „Das Substrat der Biogasanlage ist ein hochwertiger Dünger, er ist deutlich geruchsärmer als die Schweinegülle und auch sofort pflanzenverfügbar“, erklärte Bollerhey der Gruppe.

Während der Führung über den Betrieb beantwortete der Betriebsleiter zahlreiche Fragen zum Anbau von Mais und Grünroggen, zur Agrarförderung und zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und ging auch auf kritische Fragen, wie zur „Tankoder-Teller-Diskussion“ ein. Dass erneuerbare Energien ein aktuelles und wichtiges Thema in der Landwirtschaft ist, zeigte sich den Besuchern nicht nur durch die Biogasanlage sondern auch die Photovoltaikanlage auf den Wirtschaftsgebäuden des Betriebs und die Windräder, die in unmittelbarer Nähe zum Betrieb stehen.

Im Anschluss an die Führung, traf man sich im Gemeindehaus in Breitenbach. Dort referierte Reinhard Schulte-Ebbert, Geschäftsführer des Kreisbauernverbandes Kassel, über das Thema der Pfarrkonferenz. Er griff dabei die Gespräche des Vormit-

tags auf und erklärte, welchen Stellenwert die Landwirtschaft beim Thema der erneuerbaren Energien einnimmt. Nicht nur als Betreiber von Biogas- und Photovoltaikanlagen sind Landwirte in erneuerbare Energien involviert. Auch als Bereitsteller von Flächen für Windräder oder folglich für Ausgleich- und Kompensationsmaßnahmen ist die Landwirtschaft direkt betroffen.

Stromtrassen beeinträchtigen die Landwirte in der Region

Ein weiteres Thema, das dazu gehöre, sei der Bau des Stromnetzes. „Die geplanten Stromtrassen Wahle-Mecklar und Suedlink rund um Kassel, beschäftigen auch die Landwirte sehr“, sagte Schulte-Ebbert. Die Landwirtschaft stelle Flächen für den Bau der Trassen bereit und müsse mit Behinderungen während der Bauphase und auch mit langjährigen und dauerhaften Auswirkungen zurecht kommen. Während des Vortrages entstanden zahlreiche Gespräche. Die Pfarr-

konferenz stellte die Notwendigkeit der konkreten Stromtrassen in Zweifel. Schulte-Ebbert bekam Verständnis für die Haltung des Bauernverbandes, dass die Erdverkabelungstrassen mit 380 kV einen größeren Eingriff in die Landwirtschaft darstellen, als herkömmliche oberirdische Trassen. In der Bevölkerung ist oft nicht klar, dass mit Erdverkabelungstrassen ein massiver Bodeneingriff mit Arbeitsstreifen von 40 Meter verbunden ist.

Dekanin Jelinek vom Kirchenkreis Kaufungen, bedankte sich im Anschluss bei Bernd Bollerhey für die Führung über den Betrieb und den Vortrag von Schulte-Ebbert. Sie betonte, dass es wichtig sei, den Kontakt zur Landwirtschaft zu halten und sich darüber zu informieren.

Bollerhey forderte die anwesenden Pfarrerinnen und Pfarrer auf, mit den örtlichen Landwirten in Kontakt zu treten. „Wir schließen unsere Ställe und Gebäude gerne für interessierte Besucher auf“, sagte er.

Wollandt, KBV-Kassel

Landwirte legen Schaufenster an

Nutzen des Pflanzenschutzes sichtbar machen

Den Nutzen des Pflanzenschutzes sichtbar machen. Das ist das Ziel einer Aktion des Industrieverbandes Agrar (IVA), welche Anfang April in Frankfurt am Main vorgestellt wurde. Darauf hat der IVA in einer Pressemitteilung hingewiesen.

Wanderer und Radfahrer werden in diesem Jahr quer durch ganz Deutschland an 257 Stellen auf die Aktion „Schau ins Feld!“ stoßen. Die Idee hinter der Aktion: Landwirte wählen einen Acker an öffentlichen Wegen aus. Auf einem begrenzten Abschnitt dieses Ackers verzichten sie auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Der Rest des Feldes dagegen wird wie gewohnt im Rahmen der guten fachlichen Praxis behandelt.

Die unbehandelten Flächen veranschaulichen, wie wenig von der Ernte übrig bleibt, wenn dem Landwirt keine Pflanzenschutzmittel gegen Nahrungskonkurrenten, Schädlinge und Pilze zur Verfügung stehen. Der Nutzen des modernen Pflanzenschutzes soll sich so auf einen Blick erschließen.

Hintergründe zur Aktion erläutert ein großes und wetterfestes Wegeschild. Die teilnehmenden Betriebe sind in Deutschland verteilt. Die Kulturen, die gemeldet worden sind, bilden die Vielfalt der deutschen Landwirtschaft ab. Sie reichen von den häufig angebauten Ackerkulturen wie Weizen, Gerste, Mais über Zuckerrüben und Kartoffeln bis hin zu selteneren Kulturen wie Lupinen oder Sonnenblumen. Weinbau ist auch vertreten, heißt es in der Pressemitteilung.

Man hoffe auf eine hohe Resonanz. Der IVA vertritt die Interessen der agrochemischen Industrie in Deutschland und zählt derzeit rund 50 Mitgliedsunternehmen aus den Bereichen Pflanzenschutz, Pflanzenernährung, Schädlingsbekämpfung und Biotechnologie. LW



Bernd Bollerhey (M.) erklärte den Teilnehmern der „Pfarrkonferenz“ die Funktionsweise der Biogasanlage. Foto: Franziska Wollandt